

Nicht einmal sechs Stunden hat es gedauert, bis die Nachricht im Internet zu lesen war: NEWS hat die Polit-Bombe im steirischen Landtagswahlkampf. Ausgangspunkt war eine detaillierte Anfrage an ÖVP-Landeschef Hermann Schützenhöfer, die diesem von NEWS am Donnerstag um 8:34 Uhr zugeschickt wurde. Darüber lesen konnte man bereits um 14:10 Uhr in der Online-Ausgabe der „Kleinen Zeitung“. Hätte es je Zweifel daran gegeben, wie heiß die Sache wirklich ist – in diesem Moment wären sie jedenfalls ausgeräumt gewesen.

Was nun vorliegt, könnte das entscheidende Puzzlestück in einer Angelegenheit sein, die – wie kaum eine zweite – das grüne Herz Österreichs zum Rasen bringt: die Ski-WM 2013 in Schladming. 190 Millionen Euro butterten Bund und Land an Steuergeld in dieses Traumprojekt des Österreichischen Skiverbands (ÖSV). Seit Jahren wird – teils hinter, teils vor den Kulissen – heftig gestritten. Von geschwärzten Verträgen ist die Rede. Budgetpläne sollen nur mit Prozentwerten und ohne absolute Zahlen übermittelt worden sein (siehe Grafik). Und vieles mehr. Nun liegt ein Gesprächsmitschnitt vor, der klar macht, zu welchem Gewissenslalom Politiker fähig sind – und wie der Steuerzahler dabei mitunter auf der Strecke bleibt.

Politischer Hauptdarsteller ist Vizelandeshauptmann Schützenhöfer, der als Tourismus- und Gemeindefereferent in der Landesregierung auch für Förderungen in Zusammenhang mit der Ski-WM verantwortlich war. Schützenhöfer befindet sich übrigens seit ein paar Tagen im Wahlkampf: Am 5. März hat er verkündet, wieder

Schladming WM 2013 Gesamtbudget



Budget ohne Zahlen. Recht unorthodox dürfte sich die Zusammenarbeit mit dem Skiverband gestaltet haben. Budget gab es nur in Prozentzahlen, absolute Geldbeträge behielt der Verband für sich. Einmal riss dem Manager der Planaibahnen Ernst Trummer, der über Millioneninvestitionen zu entscheiden hatte, der Geduldsfaden (siehe Faksimile), was ihm letztlich nicht gut bekommen sollte.

Das ist jetzt aber wohl ein Scherz, oder?

Will heißen: **ich sitze in Gremien, trage und übernehme Verantwortung und werde mit Prozentzahlen abgespeist, ohne dass ich weiß, was wirklich los ist und wo welche Gelder fließen?**

als Spitzenkandidat der ÖVP bei den Landtagswahlen am 31. Mai anzutreten – „im Interesse des Landes“. Schließlich habe sich gezeigt, wie erfolgreich die

„Der Schröcksnadel hat dem Voves gesagt, er dreht sofort den Nachtslalom ab.“

Hermann Schützenhöfer

Reformpartnerschaft der vergangenen Jahre zwischen SPÖ und ÖVP gewesen sei. Zur Erinnerung: Bei der sogenannten Reformpartnerschaft geht es darum, der Verschleuderung von Steuergeld entgegenzuwirken und an allen Ecken und Enden zu sparen. Dass das auch das Hauptkriterium bei einer Besprechung zur Ski-WM am 10. April 2012 im Rathaus von Schladming gewesen ist, darf allerdings bezweifelt werden.

Schützenhöfer voll informiert.

Diese Besprechung wurde aufgezeichnet. Anhand der getätigten Aussagen zeigt sich: Die verantwortlichen Politiker waren über die massive Kritik an der Vorgehensweise des ÖSV informiert – und haben sich sehenden Auges mit vielen

Millionen Euro auf das teure Spiel eingelassen.

Ein wesentlicher Punkt bei dieser Besprechung: die berüchtigten geschwärzten Verträge. Tatsächlich haben schon 2012 Medien über dieses Thema berichtet. Der ÖSV habe Verträge vorgelegt, in denen unkenntlich gemacht worden sei, wie viel Geld der Skiverband als Veranstalter vom Internationalen Skiverband FIS kassiert. Wie viel das tatsächlich war, will der mächtige ÖSV-Boss Peter Schröcksnadel bis heute nicht sagen. Die Wochenzeitung „Falter“ nannte 2013 einen Betrag von 44 Millionen Schweizer Franken. In der Besprechung in Schladming war von 38 Millionen Euro die Rede. Eines ist jedenfalls klar: Einen Gewinn